Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1061

der Abgeordneten Christine Wernicke (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

Drucksache 7/2904

Impfung gegen die Afrikanische Schweinepest

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragestellerin: Die Afrikanische Schweinepest macht den Brandenburger Landwirten zu schaffen. Hierzulande stellen die Eindämmung des Verbreitungsrisikos durch das Aufstellen von Zäunen sowie die radikale Reduzierung der Schwarzwildbestände die bisher einzigen Präventionsmaßnahmen dar. Drei neue Impfstoffe gegen die Afrikanische Schweinepest bringen nun Hoffnung. Im Test an Versuchsschweinen brachten die Medikamente bereits erste Erfolge. Auch wissenschaftliche Untersuchungen ergaben keine potentiellen negativen Folgen der Impfung. So hat eine Studie des VISAVET Health Surveillance Centre in Spanien auch ergeben, dass ein Impfstoff, der Wildschweinen in Europa und Asien bereits durch Köder verabreicht wird, einen erheblichen Fortschritt in der Bekämpfung der ASP darstellt. Laut Aussage der Wissenschaftler soll sogar die Möglichkeit einer Immunisierung anderer Schweine über den Kontakt zu den auf diese Weise geimpften Tieren bestehen.

1. Wie viele schweinehaltende Betriebe gab es 2018, 2019 und 2020 in Brandenburg?
Bitte getrennt nach Sauen- und Mastbetrieben ausweisen.

Zu Frage 1:

Im Jahr 2018 gab es 197 Zuchtbestände, 2.970 Mastbestände sowie 706 gemischte Bestände.

Im Jahr 2019 gab es 189 Zuchtbestände, 2.826 Mastbestände sowie 723 gemischte Bestände.

Im Jahr 2020 gab es 177 Zuchtbestände, 2.426 Mastbestände sowie 724 gemischte Bestände.

2. Wie viele an der afrikanischen Schweinepest verendeten Wildschweine wurden 2020 und 2021 in Brandenburg gefunden? Bitte jeweils die Fundorte angeben.

Zu Frage 2: Bis zum 11.02.2021 betrug die Anzahl der verendeten Wildschweine 650. Folgend die Gemarkungen (Fundorte) mit entsprechender Tieranzahl:

Neuzelle 122; Küstriner Kietz 114; Gorgast 48; Sembten 43; Dammendorf 33;

Wellmitz 22; Bleyen 23; Bomsdorf 21; Groß Briesen 18; Möbiskrüge 16;

Weichensdorf 15; Streichwitz 14; Ossendorf 13; Oelsen 14; Genschmar 12; Chossewitz 11;

Bremsdorf 10; Grunow 9; Schwerzko 8; Lauschütz 6; Grunow-Dammendorf 10; Lindow 6;

Eingegangen: 12.03.2021 / Ausgegeben: 17.03.2021

Zechin 5; Friedland 4; Eisenhüttenstadt 11; Steinsdorf 4; Diehlo 3; Neißemünde 2; Treppeln 2; Mixdorf 2; Golzow 2; Schernsdorf 1; Siehdichum 2; Krügerdorf 1; Neu Manschow 1; Lawitz 1; Göhlen 1; Sophienthal 1; Groß Drewitz 1; Friedrichsaue 1; Küstrin 1.

3. Wie viele schweinehaltende Betriebe befinden sich innerhalb der Restriktionszonen um die Orte der Kadaverfunde herum? Wie viele Tiere werden in diesen Betrieben aktuell gehalten?

Zu Frage 3: Um die Fundorte der Kadaver wurden Kerngebiete eingerichtet. In diesen Gebieten befinden sich derzeit 9 Schweinehalter, die insgesamt ca. 3.932 Schweine (Stand 26.01.2021) halten.

4. Wie viele Schlachthöfe nehmen Schweine aus der Restriktionszone auf und wo befinden sie sich?

Zu Frage 4: Zum jetzigen Zeitpunkt nimmt ausschließlich ein Schlachthof in Schleswig-Holstein Tiere aus den Restriktionszonen auf.

5. Wofür sind 2019 und 2020 für das Land Brandenburg durch die afrikanische Schweinepest zusätzlichen Kosten entstanden (z. B. Auszahlung von Abschussprämien für Schwarzwild, Erwerb und Montage von ASP-Zäunen, die Untersuchung und Entsorgung von an ASP verendeten Tieren)? Wie hoch waren diese im Einzelnen?

Zu Frage 5: Die Kosten in 2019 für Informationsmaterial, Ausrüstungsgegenstände, Fanganlagen, Wildschutzzaun einschließlich Vergrämungsmittel betragen ca. 260.000 €. Die Aufwandsentschädigungen für die Kadaversuche lagen für 2019 bei ca. 4.000 €. In 2020 betragen die Kosten für die Fanganlagen ca. 183.000 €, für die Kadaverentsorgung ca. 12.000 €, für die Suchhunde ca. 16.000 € und für Ausrüstungsgegenstände ca. 15.000 €. Die Aufwandsentschädigungen für die Kadaversuche lagen für 2020 bei ca. 62.000 €. Die Kosten für die Zäune, inklusive Materialkosten, Aufbau sowie Instandsetzung betragen insgesamt ca. 5.768.000 €. Die Untersuchungen auf die ASP werden aus den Zuweisungen des Landes für die Tierseuchenbekämpfung an das Landeslabor Berlin Brandenburg finanziert.

6. Welche Maßnahmen zur ASP-Prävention favorisiert die Landesregierung, um in Zukunft die Hausschweinbestände zu schützen?

Zu Frage 6: Zur ASP-Prävention favorisiert die Landesregierung die Tilgung der Seuche im Schwarzwildbestand sowie die Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen durch Schweinehalter als Schutz vor Einschleppung der ASP in die Betriebe, um die Hausschweinbestände zu schützen.

7. Welche Auffassung vertritt die Landesregierung zu einem Einsatz von ASP-Impfstoffen in schweinehaltenden Betrieben in Brandenburg? Welche Vor- und Nachteile hätte ein Einsatz der Impfstoffe?

8. Welche Vor- und Nachteile sieht die Landesregierung bei einer Immunisierung von Brandenburger Schwarzwildbestände durch die Anwendung von Impfködern nach spanischem Vorbild?

Zu Frage 7 und 8: Die Vor- und Nachteile einer Impfung von Haus- und/oder Wildschweinen können erst eingeschätzt werden, wenn die Eigenschaften eines verfügbaren, zugelassenen Impfstoffes bekannt sind. Mit der weltweiten Ausbreitung der ASP wurden die Forschung zur Entwicklung von Impfstoffen zwar intensiviert und vielversprechende Ergebnisse erzielt, so auch in der Studie des VISAVET Health Surveillance Centre in Spanien. Zurzeit stehen jedoch keine sicheren und wirksamen Impfstoffe gegen ASP weder zum Einsatz in schweinehaltenden Betrieben noch zur Immunisierung der Schwarzwildbestände zur Verfügung.

9. Welche Einstellung vertritt die Landesregierung bezüglich der Anwendung von Impfstoffen zur ASP-Prävention?

Zu Frage 9: Die Anwendung von zugelassenen ASP-Impfstoffen, soweit sie zur Verfügung stehen, ist gemeinschaftsrechtlich nur als Notimpfung im Zusammenhang mit Bekämpfungsmaßnahmen zulässig. Insoweit ist die Anwendung von Impfstoffen zur ASP-Prävention in Brandenburg nicht vorgesehen.